



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2012

---

## **Bauernfeind**

Stridde, Christine

DOI: <https://doi.org/10.1515/9783598441417.249>

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-146974>

Book Section

Published Version

Originally published at:

Stridde, Christine (2012). Bauernfeind. In: Achnitz, Wolfgang. Reiseberichte und Geschichtsdichtung. Berlin: De Gruyter, 666-667.

DOI: <https://doi.org/10.1515/9783598441417.249>

und auswärtiger Beziehungen Rechenschaft abgelegt. Besonderes Gewicht legt B. auf den für die Wirtschaftskraft notwendigen freien Handel.

ÜBERLIEFERUNG: Görlitz, Stadtarch., Varia 59, 1<sup>r</sup>–4<sup>v</sup>; die Papierhs. enthält neben B.s Ber. weitere zeitgenössische Aufzeichnungen zu den städtischen Finanzen und Verwaltungsakten.

AUSGABE: Gustav Köhler: Des B. v. Geuterbog Goerlitzer Annalen aus der Hs. der Rathsbibl. zu Goerlitz. In: *Scriptores rerum lusaticarum NF 1* (Görlitz 1839) S. 215–226.

LITERATUR: Peter Johanek, VL<sup>2</sup> 1 (1978) Sp. 718–720. – Ottokar Lorenz: Deutschlands Geschichtsquellen im MA seit der Mitte des dreizehnten Jh. Bd. 1. Berlin<sup>3</sup> 1887 (Nachdr. Graz 1966. Augsburg 1999) S. 119. – Woldemar Lippert: Beitr. zur Lebensgesch. des Görlitzer Geschichtsschreibers J. B. In: *Neues Lausitzisches Magazin* 77 (1901) S. 131–139. – Richard Jecht: Quellen zur Gesch. der Stadt Görlitz bis 1600. Görlitz 1909, S. 174–176. – *Repertorium fontium historiae medii aevi* 2 (1967) S. 489. VZ

**Pluntsch**, Tilemann (Plunk, Pluntz, Pluynsch), Euskirchen, † nach 1450. – Theologe, Chronist.

P. war 1410–15 stellvertretender Landdechant in Zülpich. Spätestens 1419 wechselte er als Pfarrer nach Euskirchen, wo er bis längstens 1445 tätig war. Gleichzeitig scheint er bis spätestens 1434 Pastor in Elsig gewesen zu sein. Seit 1449 ist P. als Scholaster an der Stiftsschule in Müntereifel nachweisbar. P. hinterließ einen wahrscheinlich autographischen Codex, der u. a. Werke von → Boethius, → Ludolf von Sudheim und Marco → Polo enthält. Außerdem überliefert die Handschrift eine P. zugeschriebene *Müntereifeler Chronik* (1448/49). Das ripuarische Werk behandelt in annalistischer Kürze den Zeitraum von 1270 bis 1450 in Köln, Jülich, Geldern und Müntereifel. Bis zum Berichtsjahr 1369 basiert die Chronik auf den *Kölner Jahrbüchern* in deren sog. Rezension A, also der sog. *Kölnischen Chronik*. Die Darstellung des Zeit nach 1369 ist eigenständiger geschrieben und legt ihren Schwerpunkt auf Jülich und Müntereifel. Die Chronik weist verschiedene chronologische und inhaltliche Fehler auf. Eine direkte Wirkung des Texts ist bis heute nicht nachgewiesen.

In Ps Codex finden sich auch die Passio, Translatio und Wunderberichte des Märtyrer-Ehepaars

Chrysanthus und Daria in lat. Sprache, die möglicherweise ebenfalls von P. verfasst wurden.

ÜBERLIEFERUNG: Luxemburg, Bibl. Nationale, Ms. 121 (früher Nr. 50), 175<sup>v</sup>–178<sup>v</sup> (Pap., 1448/49, ripuarisch). – Spätere Abschr. in Brüssel, ehem. Burgundische Bibl., Nr. 6907.

AUSGABEN: Müntereifeler Chronik (1270–1450). Hg. v. Heinrich-Josef Floss. In: *Annalen des Hist. Ver. für den Niederrhein* 15 (1864) S. 188–205, hier S. 190–202. – Romreise des Abtes Markward von Prüm und Übertragung der hl. Chrysanthus und Daria nach Müntereifel im Jahre 844. Hg. v. H.-J. Floss. In: ebd. 20 (1869) S. 96–217, hier S. 156–184.

LITERATUR: Christine Stölinger-Löser, VL<sup>2</sup> 7 (1989) Sp. 763 f. – Karl Josef Küpper: Stud. zur Verstellung in den Kölner Jbb. des 14./15. Jhs. Bonn 1971, S. 29. MM

**Bauernfeind.** – Politisches Lied.

Das Lied umfasst 13 ungleichversig paargereimte Fünfzeiler mit abschließender Waisenterzine und ist betitelt mit *Nicolae ein liedchen geschanckt der ritter wegen wider die stede*. Es steht im Kontext der seit dem 14. Jh. andauernden blutigen Auseinandersetzungen zwischen den Städten und den adligen Landesherren. 1446 hatten sich 31 Städte zu einem Bündnis zusammengefunden, woraufhin der Adel auf Betreiben Markgraf Albrechts von Brandenburg-Ansbach mit einem Fürstenbund Front machte. Zähe und erfolglose Verhandlungen endeten 1449 mit der Absage der Ritter an die Städte und im Krieg (Chroniken, S. 420–424 mit dem Verzeichnis der Absagebriefe).

Das zu einem Brief gefaltete Einzelblatt führt neben dem Titel die Widmung: «Dem Ersamen Nicolae statschriber czu Franckenfurt mynem lieben herren und besundern guten frunde», womit Nicolaus Uffsteiner gemeint ist, der zwischen 1431 und 1470 Stadtschreiber zu Frankfurt war. Unzweifelhaft steht der (wie sein «frunde Nicolaus») städtische Verfasser auf Seiten des Adels (namentlich genannt werden Eberhard von Urbach, Eberhard Rude von Kollenberg, Hans von Berchten bzw. Hasenkröz und Hans von Klingenuau bzw. Swiezer), den er vor den habsüchtigen und überheblichen Städten warnt. Ihnen dürfe niemand trauen, sie erheben sich über ihre eigenen Mauern, achten keinen Herren und wollen ihn stattdessen vertreiben. Der Verfasser «Jacobus» nennt sich entsprechend treffend selbst in der letzten Strophe «Bauernfeind».

ÜBERLIEFERUNG: Frankfurt/M., Stadtarch., Reichssache I/5213, 1 Bl. (Pap., 1449, hessisch).

AUSGABE: Richard Wülcker: «Lied der Ritter wider die Städte». In: *Germania* 16 (1871) S. 438–442. – Karl Steiff/Gebhard Mehring: *Gesch. Lieder und Sprüche Württembergs*. Stuttgart 1912, S. 29–32.

LITERATUR: Helmut Weinacht, VL<sup>2</sup> 1 (1978) Sp. 638 f. – Die Chroniken dt. Städte vom 14. bis ins 16. Jh. auf Veranlassung und mit Unterstützung Seiner Majestät des Königs von Bayern Maximilian II. hg. durch die hist. Comm. bei der Königl. Akademie der Wiss. Bd. II. Leipzig u. a. (1864). – Wülcker (s. Ausg.) S. 438–441. CS

**Wiest, Ulrich.** – Lieddichter.

Das von W. während des Städtekrieges 1449/50 (*Markgrafenkrieg*) gedichtete Lied ist gegen die am Krieg beteiligten geistlichen Fürsten, d. h. die Bischöfe von Mainz, Bamberg und Eichstätt, gerichtet. In der Schlussstrophe nennt der Autor neben seinem Namen als Entstehungszeit des Liedes das Jahr 1449. Nach Kiepe gelten die Angaben über Ort und Zeit der «Aufführung» an Allerseelen in Augsburg «auf der singschuol» (9, 4–9) als späterer Einschub.

ÜBERLIEFERUNG: a) Berlin, SBB, Mgq 718, 45<sup>r</sup>–46<sup>v</sup> (Pap., vor 1520; Claus → Spauns Liederbuch, Augsburg vor 1520, Text in Dreizeilerstr. gegliedert). – b) Nürnberg, Germ. Nationalmuseum, Slg. Merkel Hs. 2° 966, 88<sup>v</sup> (Pap., Valentin Holls Hs., Augsburg 1524/26). In beiden Hss. erscheint der Text unter dem Titel «Lied von den Almosen».

AUSGABEN: Ludwig Uhland (Hg.): *Alte hoch- und niederdt. Volkslieder mit Abh. und Anm.* Bd. 1. Stuttgart/Tübingen 1844, Nr. 165. – Liliencron 1 (1865) Nr. 89. – Eva und Hansjürgen Kiepe (Hg.): *Gedichte 1300–1500* (Epochen der dt. Lyrik 2). München 1972 (Nachdr. ebd. 2001) S. 242–246 (nach a, mit gegenüber Uhland und Liliencron verbesserter Stropheneinteilung). – Cramer 3 (1982) S. 477–479.

LITERATUR: Frieder Schanze, VL<sup>2</sup> 10 (1999) Sp. 1058–1060. – Fritz Schnell: *Zur Gesch. der Augsburger Meistersinger-Schule* (Abh. zur Gesch. der Stadt Augsburg 11). Augsburg 1958, S. 10. – Ulrich Müller: *Unters. zur politischen Lyrik des dt. MA* (GAG 55/56). Göppingen 1974, S. 236 Nr. 125. – Hellmut Rosenfeld: *Vorreformatiorischer und nachreformatiorischer Meistersang*. Zur

Augsburger Meistersingerschule von U. W. bis Raphael Duller. In: *Stud. zur dt. Lit. und Sprache des MA*. FS H. Moser. Hg. v. Werner Besch u. a. Berlin 1974, S. 253–271, hier S. 257–259. – Horst Brunner: *Die alten Meister*. Stud. zu Überl. und Rezeption der mhd. Sangspruchdichter im SpätMA und in der frühen Neuzeit (MTU 54). München 1975, S. 21–24. – H. Rosenfeld: *Singschule und Meistersinger vor 1500*. In: *Stud. zur dt. Lit. des MA*. FS G. Lohse. Hg. v. Rudolf Schützeichel. Bonn 1979, S. 687–712, hier S. 693–698. – F. Schanze: *Überlieferungsformen politischer Dichtungen im 15. und 16. Jh.* In: *Schriftlichkeit und Lebenspraxis im MA*. Erfassen, Bewahren, Verändern. Hg. v. Hagen Keller u. a. (MMS 76). München 1999, S. 299–331.

BJ

**Frisch, Bartholomäus OCart.** – Möglicher Verfasser eines Antichrist-Traktats.

Der ansonsten unbekannte Kartäuser F. ist nur als Autor eines Briefs nachweisbar, den er an einen Magister Heinrich von Memmingen schrieb. In dem als Gothaer Abschrift erhaltenen Text erwähnt F. seinen Plan für einen eschatologischen Traktat zur Ankunft des Antichrists, die F. offenbar für 1500 erwartete. Gleichzeitig erbittet er Heinrichs Beistand für dieses Vorhaben. Ob F. seine Abhandlung dann tatsächlich verfasste, ist nicht bekannt.

ÜBERLIEFERUNG: Gotha, Forschungsbibl., Cod. Chart. B 180, 2<sup>r</sup>–9<sup>r</sup> (Pap., 1487, ostmitteldt.).

LITERATUR: Heinrich Niewöhner, VL<sup>2</sup> 2 (1979) Sp. 972. – Klaus Graf: *Die Weimarer Hs. Q 127 als Überl. historiographischer, prophetischer und erbaulicher Texte*. In: *ZfdA* 118 (1989) S. 203–216, hier S. 210. MM

**Antichrist-Bildertext** (Endkrist-Bildertext). – Begleittext zu bildlichen Antichrist-Darstellungen, Mitte 15. Jh.

Der A.-B. setzt sich aus der Einleitung und erklärenden Überschriften zu einem Zyklus von rund 50–55 meist halbseitigen Illustrationen zum Leben des Antichrist und der → *Fünfzehn Vorzeichen des jüngsten Gerichts* zusammen. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Auszug aus der bebilderten → *Konstanzer Weltchronik*, die oft mit dem A.-B. zusammen überliefert wird. Direkte Quelle des um 1440/50 exzerpierten Chroniktextes ist vor allem das 7. Buch des *Compendium theologicæ veritatibus* des → Hugo Ripelin von Straßburg; ferner werden die Apokalypse, Glossen zur Apokalypse und